

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 8. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 6. Februar. Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, ist von Warmbrunn, und der königlich Großbritannische General-Major von der Kavallerie, de Tzyl, aus dem Haag hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 30. Januar. Die Unpäßlichkeit des Marschalls Soult hält noch an und hat ihn auch heute verhindert, sich zum Könige zu begeben.

Der Courier fr. enthält heute unter der Ueberschrift „Gerüchte über den Wiedereintritt des Ministeriums“ folgenden Artikel: „Die Herren Molé und Montalivet sind gestern wieder in der Deputirten-Kammer erschienen. Sie nahmen zwar keinen Theil an der Erörterung, aber es scheint, daß sie sich in der That entschlossen haben, ihr Entlassungs-Gesuch zurückzunehmen. Diese Zurücknahme würde auf keine Hindernisse stoßen, denn es scheint seit acht Tagen nicht viel geschehen zu seyn, um ihre Stellen zu besetzen. Der Graf Molé würde die Dinge gerade in dem Zustande finden, in welchem er sie verlassen hat.“

Die legitimistischen Blätter machen sich weiblich darüber lustig, daß das Schicksal Frankreichs von einer Erkältung des Marschalls Soult abhängt, daß Alles stockt, weil der Marschall Soult unwohl

sei, daß es den Anschein habe, als gäbe es, außer dem Marschall Soult, keinen Staatsmann mehr in Frankreich.

Die Deputirten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Erörterung über das Kammer-Reglement beendigt, und im Ganzen einige unwesentliche Modifikationen des bereits bestehenden Reglements angenommen.

Am 26. d. kam in der Deputirten-Kammer unter den eingelaufenen Petitionen, worüber berichtet wurde, auch die eines Herrn Fichel vor, welche verlangt: Jeder Franzose, der 25 Jahre alt geworden, ohne sich unter das Joch der Ehe gebeugt zu haben, solle öffentlich als Hagestolz erklärt und als solcher einer Abgabe unterworfen seyn, deren Ertrag den Findelhäusern bestimmt werden möge. Die Kammer lachte und ging zur Tagesordnung über.

Der General Bugeaud ist gestern Abend nach dem Hauptquartier seiner Division, welches in Lille steht, abgegangen. Die Generale, welche ein Kommando in der Nord-Armee erhalten haben, stehen ebenfalls im Begriff, nach den Orten ihrer Bestimmung abzugehen.

Das Journal des Débats sagt: „Es wäre beklagenswerth, wenn Belgien durch Kanonenschüsse die Afke vernichten wollte, die seine Unabhängigkeit gründet und verbürgt.“

Die hiesigen Blätter sind mit Berichten des Marschalls Valée über verschiedene Expeditionen in der Provinz Konstantine angefüllt. Die Französischen Truppen haben unter großen Mühseligkeiten einige Punkte, namentlich Setif und Dschenmilah, besetzt. Die Details sind von untergeordnetem Interesse.

## Niederlande.

Amsterdam den 30. Januar. Dem Handelsblad sind auf außerordentlichem Wege, und zwar angeblich aus Brüssel, die letzten Protokolle und andere Aktenstücke der Londoner Konferenz zugegangen. Es bestehen dieselben aus dem Protokoll der fünf Bevollmächtigten vom 6. Dec. 1838, aus den Anhängen A bis G, so wie aus zwei neuern Protokollen, und zwar beide vom 23. Januar. Wir theilen hier einseitig die Protokolle selbst mit:

I. Protokoll der Konferenz, gehalten im auswärtigen Amt am 6. December 1838.

Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preussens und Russlands. Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preussens und Russlands, in der Konferenz vereinigt, haben Kenntniss genommen von der beigefügten Note (Anhang A.), welche am 28. Nov. d. J. den Bevollmächtigten Frankreichs, Großbritanniens und Russlands von denen Oesterreichs und Preussens, die dabei als Bevollmächtigte des Deutschen Bundes handelten, überreicht wurde. Die Bevollmächtigten der fünf Höfe, nachdem sie den Stand der vertraulichen Unterhandlungen in Erwägung gezogen, womit sie sich beschäftigt gehalten, nach Anleitung der am 14. März d. J. der Konferenz durch den Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs der Niederlande gemachten Eröffnungen, um zu einem guten Einverständnis hinsichtlich solcher Regulirung der Differenzen zwischen Holland und Belgien zu gelangen, wie sie beiden Parteien annehmbar erscheinen möchten, haben in Vorschlag gebracht, den Regierungen der Niederlande und Belgiens die hier beigefügten Artikel (Anhang B.) mitzutheilen, welche während des Laufs der Unterhandlungen aufgestellt wurden, als auf gerechten und billigen Bedingungen beruhend, und in Bezug auf welche es, zur Befestigung der allgemeinen Ruhe, von der höchsten Wichtigkeit seyn würde, wenn sie von besagten Regierungen so bald als möglich angenommen würden. Die zugleich hier beigefügten Entwürfe (Anhang C. und D.) der beiden Noten, bestimmt, um eventualiter den Bevollmächtigten von Holland und Belgien mit den angehängten Entwürfen (E., F. u. G.) der zwischen den fünf Mächten und Holland, zwischen Holland und Belgien und zwischen den fünf Mächten und Belgien abzuschließenden Verträge haben die Genehmigung der Bevollmächtigten von Oesterreich, Großbritannien, Preussens und Russland gefunden, während der Bevollmächtigte von Frankreich erklärte, nicht autorisirt zu seyn, dem Wortlaut und dem Geiste des gegenwärtigen Protokolles und der beiden Noten C. und D. seine Genehmigung zu erteilen, weshalb er diese Aktenstücke ad referendum nehme. — In Folge dieser Erklärung haben die Bevollmächtigten der vier anderen Höfe den von Frankreich eingeladen, dieses Protokoll nebst den Anhängen zur Kenntniss seines Hofes zu bringen, und haben sie das Vertrauen zu erkennen gegeben, daß das französische Cabinet, abseitig von dem Wunsche beseelt, mit seinen Allürten vereinigt zu bleiben und mit ihnen zur Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens so wie der Traktate mitzuwirken, welche die Grundlagen desselben ausmachen, keinen Anstand nehmen werde, einer Regulirung beizutreten, die, aus demselben Gesichtspunkte und in Gemäßheit einer richtigen Würdigung der Umstände entworfen, eine baldige Erledigung der Angelegenheit, als einen Gegenstand von allgemeinem und dringendem Interesse, herbeizuführen bestimmt ist.

(gez.) Senfft. H. Sebastiani. Palmerston.  
Wülow. Pozzo di Borgo.

## II. Protokoll der Konferenz,

gehalten im auswärtigen Amt am 23. Januar 1839.  
Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preussen und Russland. Nachdem die Bevollmächtigten der fünf Höfe vereinigt waren, hat der Bevollmächtigte von Frankreich der Konferenz Kenntniss gegeben, daß er von seiner Regierung die Autorisation bekommen, dem Inhalte des Protokolls vom 6. Decbr. 1838, welches von ihm ad referendum genommen worden war, beizutreten und die beiden Noten zu unterzeichnen, deren Entwürfe dem vorgelegten Protokolle (sub C. und D.) angehängt waren.

(gez.) Senfft. H. Sebastiani. Palmerston.  
Wülow. Pozzo di Borgo.

## III. Protokoll der Konferenz,

gehalten im auswärtigen Amt am 23. Januar 1839.  
Gegenwärtig: Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preussens und Russlands. Die Bevollmächtigten der fünf Höfe haben Kenntniss genommen von der Note (A.), welche der Belgische Bevollmächtigte am 14. d. der Konferenz übergeben, eben so von den drei besonderen Denkschriften (B., C., D.), welche der gedachte Bevollmächtigte zu gleicher Zeit eingebracht. Da die gedachte Note den Vorschlag enthält, eine Summe von 60 Mill. Frs. zu bezahlen, als Entschädigung für das Grund-Gebiet, welches Belgien in Gemäßheit des Traktats vom 15. Nov. 1831 dem Könige der Niederlande zurückgeben soll, so haben die Bevollmächtigten von Preussen und Oesterreich, in Gemäßheit der Instruktionen ihrer Höfe, erklärt, daß der Belger Vorschlag in Erwägung gezogen werde. — Die Bevollmächtigten von Frankreich, Großbritannien und Russland haben in dieser Erklärung einen hinreichenden Grund gefunden, um dem Vorschlage der Belgischen Regierung keine Folge zu geben. — Die drei besondern Denkschriften enthalten eine Reihe von Reklamationen in Bezug auf Einzelheiten; man ist jedoch der Meinung gewesen, daß bei dem Stande, in welchem sich die Unterhandlungen jetzt befinden, es ohne Zweck seyn würde, wenn man aufs Neue zur Verathung dieser Gegenstände überginge. Man ist daher übereingekommen, dem Belgischen Bevollmächtigten die Antwort zukommen zu lassen, deren Inhalt dem gegenwärtigen Protokoll angehängt ist.

(gez.) Senfft. H. Sebastiani. Palmerston.  
Wülow. Pozzo di Borgo.

Das Handelsblad macht bemerklich, daß aus den von ihm mitgetheilten Aktenstücken hinreichend hervorgehe, daß alle jene Zeitungs-Nachrichten, wonach die Londoner Konferenz an Holland und Belgien einen Termin von vierzehn Tagen gestellt, binnen welchem sie dem letzten Beschlusse der fünf großen Mächte beigetreten seyn müßten, womit zugleich die Anweisung verbunden seyn sollte, ihre Heere zu entlassen, ganz und gar ungegründet gewesen seyen.

## Großbritannien und Irland.

London den 29. Jan. Das Schlußprotokoll der Konferenz der fünf Mächte ist Abends am 25. nach Brüssel expedirt worden. König Leopold wird aufgefordert, dem Inhalte desselben beizutreten. Sollte er sich weigern, so vermurthet man, Belgien werde zur See und zu Land blockirt werden.

Die Times bemerken, die Schiffahrts-Interessen wären niemals seit dem Kriege in so blühendem

## Bermischte Nachrichten.

Zustande gewesen, als gegenwärtig, was fast allein dem Geschäft in Getreide beizumessen sei. Die Frachten wären ungeheuer gestiegen, und jenes Geschäft werfe so viel Gewinn ab, daß die gewöhnlichen Handels-Operationen dabei ernstlich gehemmt wären.

Die Agitation gegen die Korngesetze ist stark im Zunehmen.

Die Königin-Wittve hat eine großmüthige Schenkung auf Malta gemacht; sie läßt eine protestantische Kirche in der Stadt La Valetta bauen und bestimmt dazu 6 bis 8000 Pfd. St.

### Spanien.

Sevilla den 12. Januar. Gestern wurden hier drei Karlistische Gefangene, die in der Nacht vom 3ten aus dem Depot entwichen, aber wieder eingefangen worden waren, hingerichtet. Die Truppen hatten im Hofe des Depots einen Kreis geschlossen und die daselbst befindlichen 300 Gefangene wurden im Spalier aufgestellt, um der Hinrichtung beizuwohnen. Die Musiker spielten die Hymne Niegö's und der Capitain des Platzes trat vor und rief mit lauter Stimme: „Im Namen der Königin verkünde ich Allen den Tod, die Begnadigung verlangen!“ Einige Augenblicke später wurden die Verurtheilten hereingeführt und, nachdem ihnen das Todesurtheil noch einmal vorgelesen und die Augen verbunden worden, erschossen.

Valencia den 17. Januar. Seit der Ernennung des Generals Buerens an die Stelle des Generals Berton zum Gouverneur von Valencia herrscht hier große Gährung, indem die Exaltirten der Ankunft desselben mit Ungeduld entgegen sehen, der Baron von Meer dagegen den General Berton zu behalten wünscht, und man glaubt allgemein, daß ihm dies gelingen werde.

Morcella den 18. Januar. Heute sind hier die Kisten angekommen, welche die Karlistischen Freiwilligen auf dem Wege zwischen Saragoßa und Madrid den Christinos abgenommen haben. Es befanden sich darin, außer anderen Sachen von großem Werthe, zwei kostbare Tafel-Service, ein goldenes von 30 und ein silbernes von 70 Couverts, so wie ein Kaffee-Service. Alle diese Gegenstände sind mit dem Namenszuge der Königin Christine und der königlichen Krone bezeichnet und in Paris verfertigt worden. Außerdem befand sich in den Kisten auch eine reich gestickte General-Majors-Uniform. Zwei werthvolle Uhren und viele Krystall- und Porzellan-Gefäße sind von den Freiwilligen zertrümmert worden.

Spanische Gränze. Dem Eco de Aragon zufolge hat an dem Hofe des Don Carlos die gemäßigte Partei den Sieg davon getragen und dem Grafen von Billareal ist der Oberbefehl in Alava übertragen worden. Demselben Blatte zufolge war Espartero am 12. Januar in Haro und Marotto in Marañon.

Viel Aufsehen macht in einigen Gegenden der Schweiz das Treiben der Methodisten. Das öffentliche Uergerniß und der Unfrieden in den Familien, den sie verursachen, hat die Erbitterung des Volkes so gereizt, daß sich die Regierung mit der Sache wird beschäftigen müssen. In den katholischen Freibergen, wo sie angefangen haben, Proselyten zu machen, versammeln sich die jungen Leute mehrerer Dörfer, um ihre nächtlichen Zusammenkünfte zu stören. Die „Aussamer Zeitung“ meldet, es sei deshalb eine Compagnie aufs Pilet gestellt worden.

Heinrich Rosani, ein junger, seit acht Jahren in der Türkei lebender Deutscher, hat Bürger's Balladen in's Türkische übertragen.

Die Zahl der musikalischen Virtuosen ersten Ranges scheint sich bis ins Unendliche zu vervielfältigen. So ist vor einigen Tagen in Berlin ein Violinist aus Petersburg Herr Kemmers, mit fast beispiellosem Furore aufgetreten. Er wird Herrn Veriot an die Seite gestellt. — Einige Tage früher hatte in Frankfurt am Main Herr Prume aus Belgien gespielt. Die dortigen Kritiker haben ihn mit Paganini verglichen.

Ueber die neueste Oper Adam's, „Regine“ sagt Berlioz (der sonst nicht sehr freundlich über Ad. zu urtheilen pflegt), im Feuilleton des Journal des Débats: „Regine, eine Oper in zwei Aufzügen, hat durchaus gefallen. Und diesmal mußte dies auch, frei herausgesagt, so seyn, denn das Stück ist sehr geistreich angelegt und erregt ein lebendiges Interesse. Hrn. Adams Partitur enthält sehr hübsche Sachen. Alles singt, plaudert und lächelt mit einer Ungebundenheit, die nicht ohne Reiz ist. Die Originellität ist zwar nicht das, warum es dem Componisten am meisten zu thun ist, aber in Regine findet man wenigstens nicht die gebrauchten Wendungen, die man immer mit großem Bedauern in den Arbeiten eines Mannes von Talent bemerkt.“

### Theater.

Nachdem wir fast 13 Monate ununterbrochen das Theater hier gehabt haben, schickt Herr Vogt sich an, uns zu verlassen, um anderswo die goldenen Früchte der Hesperiden zu pflücken. Wir wünschen, daß er sie in großen Massen finden möge, und freuen uns, daß er auf eine würdige Weise von uns Abschied nimmt, denn während er es möglich gemacht hat, Bellini's berühmte Sonnambula noch in Scene zu setzen, bringt uns der heutige Abend eine reiche Bildergallerie, worin die beiden Beneficianten: Dem. Schulz und Herr Gädemann, ihre ganze Kunst zu entfalten versprechen. Erstere hat sich bereits als ausgezeichnete Künstlerin bewährt und die entschiedensten Beweise der

Gunst unseres Publikums eingeeindtet. Was sie in dem heutigen Original-Laugenichts, Ihrer anerkannten Force-Rolle, zu leisten verheißt, hat sie bereits durch ihre treffliche Darstellung des Buchdruckerburschen gezeigt. Das Lustspiel „Schwarz auf Weiß“ von Cosmar soll höchst unterhaltend und der Part der „Auguste“ von ergötzlicher Wirkung seyn. Herr Gädemann wird uns noch einmal seinen klassischen „Heimann Levy“ vorsehen und zwar diesmal mit überraschenden neuen Einlagen, namentlich einem renommierten komischen Quodlibet aus der Lokalposse „eine Nacht auf Wache“. Da die Beneficianten so gut angerichtet haben, so wird es wohl nicht an Genußfüchtigen fehlen. — Am Sonntage beschließt Herr Vogt seine Darstellungen auf würdige Art mit Kaupach's neuestem, vielgepriesenem Drama „die Lebensmüden“, welche Dichtung von den Berliner Referenten für Kaupach's gelungenstes Werk ausgegeben und als reich an ächter Poesie und spannenden Effektszenen geschildert wird. Bisher ist dies Schauspiel ausschließlich auf der Berliner Hofbühne gegeben, und Herrn Vogt gebührt die Ehre, der Erste aller deutschen Theater-Direktanten zu seyn, der diese Dichtung als Manuscript bezogen und zur Aufführung gebracht hat. Möge eine reiche Einnahme ihn dafür lohnen. B.

### Stadt-Theater.

Freitag den 8. Februar zum Benefiz der Demoiselle Schulz und des Herrn Gädemann, zum Erstenmale: Der schwarze Peter, oder: Schwarz auf Weiß; Lustspiel in 1 Akt von A. Cosmar. (Manuscript). — Letzte Gastrolle: Auguste — Dem. Schulz, vom Stadttheater zu Hamburg. Hierauf: Der Pariser Laugenichts; Lustspiel in 4 Akten von Dr. Löffler. (Manuscr.) — Gastrolle: Louis — Dem. Schulz. Zum Schluß: Paris in Pommern, oder: Der Jude aus Meseritz; Vaudeville in 1 Akt von L. Angely, mit eingelegtem Quodlibet aus der Hamburger Lokalposse: Eine Nacht auf Wache. (Anfang präcise 6 Uhr.)

Sonnabend den 9. Februar wiederholt: Die Nachtwandlerin; große Oper in 3 Akten von F. Romani, Musik von Bellini.

Sonntag den 10. Febr. c. die letzte Vorstellung.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 25. December v. J. wegen der seit dem 1sten d. Mts. in Gang getretenen neuen Posten zwischen Posen und Krotoschin etc., wird dahin berichtet, daß das Personengeld bei den Fahrposten 6 Sgr., bei den Kariolposten 5 Sgr. pro Meile beträgt, und nach wie vor 10 Pfund Gepäck frei gegeben werden.

Posen den 28. Januar 1839.

Buttenborff, Post-Inspektor,  
im Auftrage des Königl. General-Post-Amts.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, mehrere Rittergüter, einige Meilen von Posen, von Johannis dieses Jahres an zu verpachten. Solide Pachtlustige belieben sich dieserhalb bald zu melden.

Der Justiz-Kommissarius Gregor,  
Wilhelmsplatz No. 7.

Alle Sorten Spiel-Karten empfiehlt die Handlung  
C. F. Binder in Posen,  
Markt No. 82.

Säckelschneidemaschinen verschiedener und allerneuester Art, desgleichen Mahl- und Schrotmühlen, Kartoffelquetsch- und Kartoffelschneidemaschinen, so wie beste Messerwerke, sind vorrätzig und werden billig verkauft bei

M. J. Ephraim,  
am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Sehr zweckmäßige transportable Kochherde sind vorrätzig bei

M. J. Ephraim,  
Posen am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

### Börse von Berlin.

Den 5. Februar 1839.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103½	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	102½	101½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	70½	69½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	102½	101½
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	—	101½
dito Schuldversch. . . . .	3½	—	99½
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103½	102½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3½	101½	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	104½
Ostpreussische dito . . . . .	3½	101½	100½
Pommersche dito . . . . .	3½	101½	101½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3½	102½	101½
Schlesische dito . . . . .	4	—	103½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. . . . .	4	—	99
Gold al marco . . . . .	—	215½	214½
Neue Ducaten . . . . .	—	—	18
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	12½	12½
Disconto . . . . .	—	3	4